



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

Juni 2013



### Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“

#### Aus dem Projekt

In der letzten Projektphase (2011/2012) hat das Projekt über 20 Betriebe und Verwaltungen zu familienfreundlichen Arbeitszeiten beraten. Mit der Broschüre zu guter Beratungspraxis dokumentieren wir neun erfolgreiche Beratungsprozesse aus verschiedenen Branchen und mit unterschiedlichen Maßnahmen. Sie stehen stellvertretend für das breite Themenspektrum, das von der Einführung von Telearbeit über Maßnahmen zu pflegesensiblen Arbeitszeiten und Zeitkonten bis hin zur Umstellung von Schichtmodellen reicht. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird die Beratung von Betrieben und Verwaltungen zur familienbewussten Arbeitszeitgestaltung bis 2014 fortgesetzt und um ein Coaching für Betriebs-/Personratsgremien erweitert. Weitere Infos hier: <http://familie.dgb.de/ueber-uns>.

Darüber hinaus wird das Projektteam in Kürze einen Vereinbarkeitsnavigator online veröffentlichen und im September eine praxisorientierte Broschüre „Teilzeit als Option im Lebensverlauf“ für Interessenvertreter/innen. Zu diesem Thema veranstaltet das Projekt zudem eine Zukunftswerkstatt am 28. August in Berlin und vom 16. bis 18. September ein Seminar „Arbeitszeiten in verschiedenen Lebensphasen“ in Warnemünde.

Und zum Vormerken im Terminkalender: Am 3. Dezember findet unsere diesjährige Fachtagung „Leben im Takt der Arbeitswelt?“ in Hannover statt. Programm und Einladung in Kürze auf unserer Homepage. [www.familie.dgb.de](http://www.familie.dgb.de).

#### Inhalt

Projekt	1
DGB	1
Gewerkschaften	2
Politik/Wirtschaft	2
Studien/ Publikationen	3
Tipps: Bücher, Ausstellungen, Internet	5
Termine	6



### Aus DGB-Bezirken, Regionen und Bundesvorstand

#### DGB-Bundesvorstand: Infos zum Rechtsanspruch auf Kita-Platz

Ab 1. August haben Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr einen gesetzlichen Anspruch auf einen Platz in einer Kita oder auf Tagespflege. Der DGB informiert Eltern über ihre Rechte und gibt Tipps, wie sie den Anspruch auf einen Kindergartenplatz durchsetzen. [www.dgb.de/-/sJT](http://www.dgb.de/-/sJT)



#### DGB-Bundesvorstand: Gute Arbeit auch in der Wissenschaft gefordert

Zur Anhörung zum „Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs“ und zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz im Bildungsausschuss des Deutschen Bundestags erklärte Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende, am 12. Juni: „Die Bedingungen am Arbeitsplatz Hochschule sind für die meisten Beschäftigten miserabel. Neun von zehn Wissenschaftler/innen haben nur einen befristeten Arbeitsvertrag, mehr als die Hälfte der Fristverträge eine Laufzeit von unter einem Jahr. ... Die Bundesregierung muss endlich eingreifen und das Wissenschaftszeitvertragsgesetz reformieren. Wir brauchen gute Arbeit und kein Prekariat in der Wissenschaft. Die hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler leben in ständiger Unsicherheit. Sie haben kaum die Möglichkeit, eine Familie zu gründen und wissen oftmals nicht, in welcher Stadt sie ihre nächste Stelle finden. Diesen Zuständen muss die Regierung endlich einen Riegel vorschieben.“ Pressemeldung und weitere Infos: [www.dgb.de/-/stN](http://www.dgb.de/-/stN)



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

### DGB-Projekt „Familienernährerinnen“: Neues Seminarangebot

Das DGB-Projekt „Familienernährerinnen“ führt im Sommer zwei Seminare „Gemeinsam gute Arbeit und gleiche Chancen schaffen!“ für Betriebs-/ Personalräte, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und Gewerkschafter/innen durch. Zentrales Thema sind die Arbeits- und Lebensumstände von Familienernährerinnen. Durch Tipps und Beispiele guter Praxis wird gemeinsam nach Strategien gesucht, wie sich Betriebe und Verwaltungen in Sachen Gleichstellung besser aufstellen. Infos und Anmeldung: [www.familienernaehrerinnen.de](http://www.familienernaehrerinnen.de)



### DGB-Bundesvorstand: Privathaushalt darf kein Sonderarbeitsmarkt sein

Zur Ratifizierung des ILO-Übereinkommens über menschenwürdige Arbeit von Hausangestellten erklärte Michael Sommer, DGB-Vorsitzender und IGB-Präsident: "Wir begrüßen die Ratifizierung des Übereinkommens der Internationalen Arbeitsorganisation über menschenwürdige Arbeit von Hausangestellten. Damit sind aber die anhaltenden Missstände in Deutschland nicht beseitigt. Die Politik muss Regelungen finden für die 700.000 Menschen, die in diesem informellen Sektor tätig sind. In Deutschland arbeiten rund 95 % der Hausangestellten schwarz. ... Gerade ältere und kranke Menschen sind auf häusliche Hilfe angewiesen und es muss für sie möglich sein, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen, ohne ungewollt Schwarzarbeit zu fördern. Der Privathaushalt darf kein Sonderarbeitsmarkt sein, der frei von Regelungen und Ansprüchen ist." [www.dgb.de/-/s6U](http://www.dgb.de/-/s6U)



## Aus den Gewerkschaften

### IG Metall-Beschäftigtenbefragung: Mehr Beteiligung wagen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen mehr beteiligt werden in betrieblichen und politischen Prozessen, so das Fazit der IG Metall-Befragung „Arbeit: sicher und fair“ zur persönlichen Situation am Arbeitsplatz, an der sich mehr als eine halbe Million Beschäftigte aus mehr als 8400 Betrieben beteiligten. Vor der Bundestagswahl werden die Ergebnisse zu einem Forderungskatalog an die Politik zusammengefasst.

Bis zum Herbst wird der IG Metall-Vorstand in Zusammenarbeit mit Wissenschaftsinstituten detaillierte Analysen zu speziellen betrieblichen Themen wie Arbeitszeit und Flexibilisierung, Qualifizierung sowie Vereinbarkeit von Arbeit und Leben erstellen. Eine bundesweite Konferenz zum Jahresanfang 2014 sowie regionale Veranstaltungen werden den Grundstock für die künftige Ausrichtung und Arbeit der IG Metall bilden. Alle Befragungsergebnisse und Auswertung: [www.igmetall.de/cps/rde/xbcr/internet/docs\\_13\\_6\\_18\\_Ergebnis\\_Befragung\\_final\\_51c49e134f92b4922b442d7ee4a00465d8c15626.pdf](http://www.igmetall.de/cps/rde/xbcr/internet/docs_13_6_18_Ergebnis_Befragung_final_51c49e134f92b4922b442d7ee4a00465d8c15626.pdf)

### ver.di-Spot zu Urlaub als Recht der Beschäftigten und Errungenschaft der Gewerkschaften

Auf 24 Tage Jahresurlaub haben alle Beschäftigten gesetzlichen Anspruch. Mehr freie Tage und das Urlaubsgeld haben die Gewerkschaften über Jahrzehnte erstritten und in Tarifverträgen gesichert. Und davon haben dauerhaft nur Tarifbeschäftigte mehr. Ver.di zeigt, was die Gewerkschaften für Beschäftigte erreicht haben. Spot: [www.verdi.de/themen/arbeit/aktionswoche-urlaub-2013](http://www.verdi.de/themen/arbeit/aktionswoche-urlaub-2013)

### Gewerkschaft der Polizei: Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege

Die GdP-Frauengruppe organisierte in Hannover erstmals eine bundesweite Fachtagung mit den Gleichstellungsbeauftragten und den Personalräten aus den Ländern und dem Bund, um gemeinsam Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege voranzutreiben. Online-Dokumentation folgt in Kürze: [www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/ID/415BFFFDDCF0DF0FC1257B860027DF6D?Open](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/ID/415BFFFDDCF0DF0FC1257B860027DF6D?Open)



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten



### Aus Politik und Wirtschaft

#### **Mehr Väter nehmen Elternzeit - 25 Prozent sogar länger als zwei Monate**

Zu den neuen Elterngeld-Daten erklärte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder: "Der Anteil der Väter, die für ihre Kinder eine Auszeit nehmen, steigt weiter an. Für Kinder, die im Jahr 2011 geboren wurden, liegt die Väterquote bei 27,3 %. Das ist der höchste Stand seit Einführung des Elterngeldes."

Aus den Elterngeld-Zahlen ergibt sich zudem, dass die Väterbeteiligung in mehr als jedem dritten Landkreis mittlerweile bei mehr als 30 % lag.

Die Zahlen zeigen im Übrigen, dass weiterhin jeder vierte Vater deutlich mehr als zwei Monate Elterngeld bezieht. Mütter beziehen die Leistung in neun von zehn Fällen für zwölf Monate. Das durchschnittliche Elterngeld von Vätern, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren, liegt mit 1.204 € deutlich höher als bei den Müttern (868 €).

Auch die kontinuierliche Evaluierung des Elterngeldes zeigt dessen Wirksamkeit. Mütter nutzen nach der Geburt ihres Kindes den einjährigen Schonraum, den ihnen das Elterngeld bietet. Im zweiten Lebensjahr des Kindes ist die Erwerbsbeteiligung von Müttern in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Damit verbessert sich auch ihre Alterssicherung.  
[www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie.did=198362.html](http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie.did=198362.html)

#### **Bericht zur Vereinbarkeit**

Ein Bericht des Gleichstellungsinstituts der Europäischen Kommission präsentiert Daten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie anhand der Indikatoren der Aktionsplattform von Peking.

<http://eige.europa.eu/node/2305>



### Studien/Publikationen zu Work-Life-Balance

#### **WSI-Studie zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen in Deutschland**

Auf der Basis einer Auswertung der wichtigsten 110 Tarifverträge sowie der WSI-Betriebsrätebefragung 2011 werden in diesem Diskussionspapier von Christina Klenner, Wolfram Bremer, Mareen Plegge und Yan Bohulskyy kollektive Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland analysiert. Benannt werden Themen und Motive dieser neuen Regelungen. Dabei zeigt sich, dass Familienfreundlichkeit in den letzten Jahren trotz einzelner neuer und teilweise innovativer Regelungen weder auf der tariflichen noch auf der betrieblichen Ebene ein Schwerpunkt der Regulierungsbemühungen gewesen ist. Der Abschluss von Betriebsvereinbarungen zu familiengerechten Arbeitsbedingungen kann anhand struktureller Betriebsmerkmale kaum systematisch erklärt werden. Dagegen zeigt sich bei den Motiven zum Abschluss so gestalteter Tarifverträge ein Wandel weg von der Frauenförderung hin zu ökonomischen Begründungen.  
Download: [www.boeckler.de/pdf/p\\_wsi\\_disp\\_184.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_disp_184.pdf)

#### **Info- und Toolbox**

Das iso-Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. Saarbrücken und das Inmit-Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e.V. entwickelten im Rahmen eines Modellprojektes eine umfassende Arbeitszeitberatungs-Info- und Tool-Box mit Informationen und Materialien zur zukunftsorientierten Arbeitszeitgestaltung für Berater/-innen sowie beratende Institutionen. Download: [www.neue-arbeitszeit-praxis.de/ergebnisse/veroeffentlichungen.htm](http://www.neue-arbeitszeit-praxis.de/ergebnisse/veroeffentlichungen.htm)





## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

### Vereinbarkeit in Migrant/innenunternehmen

Unternehmen von Migrantinnen und Migranten sind in hohem Maße gefordert, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für ihre Beschäftigten zu unterstützen und dies unabhängig von der nationalen Herkunft: 55 % dieser Unternehmen haben Beschäftigte, die sich entweder um Kinder oder um pflegebedürftige Angehörige kümmern müssen. Sie wünschen sich mehr Unterstützung bei der Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen durch bessere Vernetzung und Kooperation mit Akteuren vor Ort (69 %) und mit anderen Unternehmen (58 %) sowie durch bessere Information und Beratung (68 %). Zu diesen Ergebnissen kommt die BMFSFJ-Befragung zur Relevanz von Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Migrantunternehmen in Deutschland. Sie gibt Auskunft über die familienpolitischen Einstellungen, Bedürfnisse und Potenziale von Migrant/innenunternehmen.

[www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie.did=198342.html](http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie.did=198342.html)

### Gerlinde Vogl/Gerd Nies: Mobile Arbeit

Ausgewertet wurden 96 Betriebsvereinbarungen (1990 – 2012); ergänzt um Expertengespräche in 10 Unternehmen.

Es geht um Regelungen zu mobilen Arbeitsorganisationen: Telearbeit, Außendienst, Dienstreisen, Entsendung und Nutzung mobiler Geräte. Erfahrungen und Positionen von betrieblichen Akteuren beleuchten Hintergründe, zeigen Handlungsmöglichkeiten und Grenzen.

[www.boeckler.de/6299.htm?produkt=HBS-005508](http://www.boeckler.de/6299.htm?produkt=HBS-005508)

### Teilzeitchefs selten in Europa

Doppelspitzen, Topsharing oder Tandem-Führung – neue Arbeitszeitmodelle im Management werden in den Medien häufig diskutiert. Die Realität sieht anders aus: Nur wenige Chefs/Chefinnen in Europa reduzieren ihre Arbeitszeit. Das geht aus einer Studie über Management und Teilzeitarbeit von Lena Hipp und Stefan Stuth vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) hervor. Der Vergleich von 19 Ländern zeigt: Innerhalb Europas und innerhalb der Branchen gibt es große Unterschiede. In einigen Ländern sind Führungskräfte eher in der Lage, ihre Teilzeitwünsche zu realisieren. Während in Deutschland nur 5 % aller Manager/innen in Teilzeit, d. h. weniger als 30 Std./Woche arbeiten, sind es in Großbritannien 8 % und in den Niederlanden 12 %. „Manager reduzieren eher in den Ländern ihre Arbeitszeit, in denen Teilzeiterwerbstätigkeit von Beschäftigten ohnehin weitverbreitet ist“, erklären Lena Hipp und Stefan Stuth.

Frauen in Managementpositionen arbeiten viel häufiger Teilzeit als Männer. In Deutschland sind es 14,6 % der Frauen, aber nur 1,2 % der Männer; in den Niederlanden dagegen 31,5 % der Frauen und 4,1 % der Männer im Management. Besonders selten kommt Teilzeitarbeit in den Führungsebenen großer Unternehmen und bei Selbstständigen vor. Auch die branchenspezifischen Unterschiede sind beachtlich: Während Teilzeitmanager in Deutschland am häufigsten in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Verwaltung vertreten sind (9,3 %), sind teilzeitarbeitende Manager/innen im verarbeitenden Gewerbe mit 1,2 % die Ausnahme. Die Gründe, weshalb Teilzeitarbeit in Europa im Management wenig verbreitet ist, liegen vor allem in der Arbeitskultur und in den Erwartungen an die Führungskräfte. Hipp/ Stuth sehen in der Teilzeitarbeit ein positives Instrument der Personalpolitik. Wenn mehr Chefs bereit wären, ihre Arbeitszeit zu reduzieren, würde die Teilzeitarbeit aufgewertet.

[www.wzb.eu/de/pressemitteilung/teilzeitchefs-in-europas-fuehrungsetagen-selten](http://www.wzb.eu/de/pressemitteilung/teilzeitchefs-in-europas-fuehrungsetagen-selten)

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Krankenhäusern

Laut berufundfamilie-Umfrage haben bereits 75 % der Kliniken im ärztlichen Dienst und 41 % im Pflegedienst Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen. In fünf Jahren zeichnet sich eine weitere Verschlechterung ab: Dann rechnen 94 % im Ärztlichen Dienst und 89 % im Pflegebereich mit Problemen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter/innen. Die Studie macht auch deutlich: Die primär weibliche Branche hat die hohe Bedeutung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erkannt. So ist die Vereinbarkeit für 98 % der Krankenhäuser ein geeignetes Mittel, um Personal gewinnen und binden zu können: die Top-Antwort auf den Fachkräftemangel.



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

Zudem sehen sie die Verantwortung, für eine bessere Vereinbarkeit zu sorgen, mehrheitlich bei sich, nicht beim Staat. Gleichzeitig tun sich Krankenhäuser mit der Umsetzung einer familienbewussten Personalpolitik schwer. Als Hemmnisse geben sie vor allem die bereits angespannte Personalsituation (68 %) und die Erfordernisse der Leistungserbringung (53 %) an.

Die Ergebnisse der Befragung von 150 deutschen Krankenhäusern weist nicht nur den Weg für Kliniken, sondern für alle Arbeitgeber. Zielführend sind demnach nur bedarfsgerechte Maßnahmen, die langfristig wirken können. Dazu zählen Maßnahmen zur Sensibilisierung von Führungskräften, Unterstützung beim Wiedereinstieg, Angebote zur Kinderbetreuung und zu Beruf und Pflege. Diese fehlen in Krankenhäusern entweder gänzlich oder werden nur in Teilbereichen angeboten. Außerdem müssen die Maßnahmen „richtig“ umgesetzt werden, d. h. unternehmensweit jedem Beschäftigten zugänglich sein und in einen nachhaltig angelegten Veränderungsprozess eingebunden werden. Studie und Infos: [www.beruf-und-familie.de/index.php?c=37&sid=&cms\\_det=1096](http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=37&sid=&cms_det=1096)

---

### Tipps für Bücher, Ausstellungen und Internet



#### **Buchtipp: Friedhelm Hengsbach „Die Zeit gehört uns. Widerstand gegen das Regime der Beschleunigung“**

Hengsbach zeigt, wie eine rasante Beschleunigung alle Lebensbereiche erobert. Zu wenig Zeit für Kinder und zum Entspannen, klagen nicht nur Hausfrauen und ManagerInnen, sondern auch SchülerInnen und Studierende. Wieso mischt ein zusätzlicher Temposchub die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts auf? Wo sind die Ursachen? Und auf wen werden die Folgen abgeladen?

Quartalsberichte der Großbanken, verkürzte Lieferfristen, steigende Arbeitsintensität und ein atemloser Termindruck, der bereits Kinder und Jugendliche belastet, beschleunigen das Lebenstempo, lähmen jedoch auch schöpferische Initiativen. Der Autor spürt den Ursachen des imperialen Temporegimes nach und plädiert für ein humanes gesellschaftliches Zeitmaß, das als Wohlstandsindikator das Wirtschaftswachstum ablösen sollte. <http://westendverlag.de/westend/buch.php?p=78>



#### **20 Filme zu innovativen sozialen Dienstleistungen in Europa**

Wie sieht Altenpflege in Norwegen aus? Welche Art der Nachmittagsbetreuung erhalten Schulkinder in Frankreich? Das erforschen Prof. Andreas Langer und das Department Soziale Arbeit der HAW Hamburg für die Europäische Kommission im Projekt INNOSERV. Die Mitglieder des zweijährigen europäischen Forschungsprojektes haben jetzt 20 Kurzfilme gedreht, die innovative soziale Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Fürsorge zeigen. Zu jedem Video steht eine theoretische Fallstudie zur Verfügung, die differenzierte Informationen über die jeweilige Organisation und deren strukturellen Rahmenbedingungen aufzeigt. INNOSERV, ein Konsortium europäischer Hochschulen, möchte anhand des Filmmaterials das Feedback von Nutzern aus Forschung und Praxis gewinnen. Die 20 Kurzfilme und Fallstudien auf der Webseite: [www.inno-serv.eu/](http://www.inno-serv.eu/).

#### **Neue Wanderausstellung „Who cares?“ eröffnet**

Who cares? Diese Frage hat eine doppelte Bedeutung. Zum einen: Wer kümmert sich, wer sorgt? Zum anderen: Wen schert's, wen kümmert's? Care-Ökonomie, die Sorge für und das Versorgen von Menschen, Tätigkeiten, ohne die keine Gesellschaft überleben kann, ist vor allem Frauensache. Acht Frauen aus Berlin ste-



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

hen in dieser Ausstellung des Deutschen Frauenrates für die Vielfalt und Verantwortung von Sorgeberufen. Die Wanderausstellung ist zurzeit im SoVD Berlin zu besichtigen und kann ab August bestellt werden.

[www.frauenrat.de/deutsch/aktionen/who-cares-sorgeberufe.html](http://www.frauenrat.de/deutsch/aktionen/who-cares-sorgeberufe.html)

### Initiative "Arbeitszeitverkürzung jetzt!" nun auch online

Die Webseite der kürzlich gegründeten Initiative "Arbeitszeitverkürzung jetzt!" ist jetzt online und bietet neben dem „ABC der Arbeitszeitverkürzung“ aktuelle Texte, Termine und Hintergrundinfos: <http://arbeitszeitverkuerzung-jetzt.de/>.



### Termine

- 18.07.und 03.09.13** Ulm/Bremen, Qualifizierungsseminar des DGB-Projektes Familienernährerinnen: „Gemeinsam gute Arbeit und gleiche Chancen schaffen!“, [www.familienernaehrerin.de](http://www.familienernaehrerin.de)
- 28.08. 2013** Berlin, DGB-Bundesvorstand, Zukunfts-Werkstatt „Teilzeit als Option im Lebensverlauf“, [www.familie.dgb.de](http://www.familie.dgb.de)
- bis 01.09. 2013** Berlin, Ausstellung: „TEMPO TEMPO! Im Wettlauf mit der Zeit“ Sonderausstellung im Museum für Kommunikation Berlin; [www.mfk-berlin.de/tempo-tempo-im-wettlauf-mit-der-zeit/](http://www.mfk-berlin.de/tempo-tempo-im-wettlauf-mit-der-zeit/)
- 26./27.09. 2013** Berlin, WSI-Gleichstellungstagung „Zeit und Geld für eine fürsorgliche Praxis! Gender und Sorgearbeit im Lebensverlauf“; [www.boeckler.de/4990\\_42348.htm](http://www.boeckler.de/4990_42348.htm)
- 03.12. 2013** Hannover, Tagung, DGB-Bundesvorstand und IG BCE Hauptvorstand, „Leben im Takt der Arbeitswelt?“; [www.familie.dgb.de](http://www.familie.dgb.de)



Lupo/Pixelio.de

**Wir wünschen allen Leser/innen einen  
schönen Sommer und erholsame  
Urlaubstage!**

**Beste Grüße von Eurem/Ihrem  
Projektteam**

### Impressum

"Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!" ist ein DGB-Projekt in Kooperation mit dem bfw, gefördert durch BMFSFJ und ESF.

Der Newsletter wird vom Projektteam herausgegeben.

Dr. Christina Stockfisch  
c/o DGB-Bundesvorstand  
Keithstr. 1/3, 10787 Berlin

Das Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“ wird gefördert von: